ist. Es ist nemlich solches der **Oelberg**/ welcher auf dem Kirchhof der Mittags-Seiten/ und zwar nicht ferne von der unteren Thür gebauet worden: ein ansehnlich Gebäude/ von lauter Quatersteinen aufgeführet; es bestehet in 6. eckenweiß gestellten Säulen/ deren jede mit einem Bild gezieret/ jede stehet auch von der andern 7. Werck-Schuh weit/ und seyn mit schönen Bögen aneinander geschlossen/ die Höhe biß an das Dach mag 20. Schuh seyn. Aussen herum ist dieser Oelberg mit einer eisernen/ denen Ecken desselben gleich-lauffenden Vergitterung versehen/ welche auf 108. Schuh im Umfang hat. Das Obdach bestehet in künstlich durchbrochener Arbeit/ von lauter gehauenen Steinen/ ohne Ziegel oder Blatten/ doch ist das Gewölb mit Bley bedeckt. Die gemeine Sage (welche auch Zeilerus angenommen) von Erbauung dieses Wercks ist/ daß selbiges eine Süß-Beckin/ in der Herdpruck-Gassen wohnhafft/ mit Nahmen **Maria**/ oder wie andere melden/ **Anna Maria Tausendschöne**/ auf ihre Kosten habe bauen lassen/ es seye Anno 1517. fertig worden/ habe 7000. fl. gekostet/ und Georg Sürlin die Bilder darzu gemacht. Man setzet ferner hinzu: bemelten Weibes Mann habe nach der Hand erfahren/ daß sie solch Geld auf unziemliche Weise erworben/ und ihm viel abgetragen/ weßhalben er sie nach ihrem Tod in keinen schwartzen Kleidern betrauret. Aber es hat diß Vorgeben keinen Grund; gestalten ein weyland angesehener Mann in seiner geschriebenen Chronick berichtet/ daß er einen Riß vom Oelberg in Handen habe/ bey welchem folgende Worte stehen:

Oelberg.

Itin. Germ. c. 3. p. 93.

> **Den Oelberg hat Matthäus Boblinger von Eßlingen gen Ulm geordnet/ und hat viel Stain gehauen zu denselben Zeiten/ 1474. darnach über drey Jahr war ich bestellt von meinen Herrn von Ulm zum ihrem Kirchen-Bau.**

Woraus offenbahr/ daß an diesem Werck lange vor dem 1517. Jahr angefangen worden/ doch ist es über 40. Jahr angestanden/ bevor es zu seiner Perfection kommen/ da man indessen an dem Thurn gearbeitet/ und mit oben §. 17. beschriebenen desselben und der Gewölber Unterfahren Arbeit genug gehabt. Zu Anfang aber deß 1516. Jahrs ward (wie gantz sichere Nachricht habe) beschlossen/ den Oelberg an den Ort wo er jetzo stehet aufzurichten/ und Juden darein zu setzen; (d.i. Bilder derer Juden so Christum gefangen) und zwar solte er nach der von Meister Micheln dem Bildhauer gestellten Visierung gemacht werden. Diesemnach ward er Anno 1518. Montags nach Lætare zum Stande gebracht.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn324386060/89 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG